

Ergebnisse der Europäischen Kommission zum Fitness-Check für digitale Fairness

IRIS 2024-10:1/12

Amélie Lacourt
Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

Bereits 2020 kündigte die Europäische Kommission in ihrer verbraucherpolitischen Strategie an, sie werde analysieren, ob zusätzliche Rechtsvorschriften oder sonstige Maßnahmen erforderlich seien, um online und offline gleichermaßen Fairness zu gewährleisten. Daher wurde 2022 ein Fitness-Check zur digitalen Fairness dreier Richtlinien zum Verbraucherschutz durchgeführt:

- Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken;
- Verbraucherrechterichtlinie;
- Richtlinie über missbräuchliche Klauseln in Verbraucherverträgen.

Die Ergebnisse der Europäischen Kommission wurden am 3. Oktober 2024 in Form eines Arbeitsdokuments der Kommissionsdienststellen veröffentlicht, in dem bewertet wird, ob die EU-Verbraucherschutzvorschriften geeignet sind, ein hohes Schutzniveau im digitalen Umfeld zu gewährleisten. Dazu beteiligte die Kommission auch die Öffentlichkeit im Rahmen mehrerer Konsultationsmaßnahmen einschließlich einer Aufforderung zur Stellungnahme und einer öffentlichen Konsultation. Der Fitness-Check wurde zudem durch eine externe Studie und bestehende Analysen wie die Verhaltensstudie über unlautere Geschäftspraktiken im digitalen Umfeld unterstützt.

Die Ergebnisse zeigen, dass diese Vorschriften nach wie vor notwendig sind, um ein hohes Maß an Verbraucherschutz zu gewährleisten und einen gewissen Grad an Rechtssicherheit und Verbrauchervertrauen zu schaffen. Verbraucher verhalten sich jedoch online und offline unterschiedlich, daher sollten einige schädliche und fortschreitende Praktiken, mit denen sie online konfrontiert werden, spezifischer behandelt werden.

Gemäß der Beurteilung der Kommission haben Verbraucher nicht immer das Gefühl, die volle Kontrolle über ihre Online-Erfahrungen zu haben, zum Beispiel aufgrund von Praktiken wie:

- dunkle Muster (*dark patterns*), die ihre Entscheidungen in unlauterer Weise beeinflussen können, zum Beispiel indem Verbraucher durch falsche

Dringlichkeitsbehauptungen unnötig unter Druck gesetzt werden;

- suchterzeugende Gestaltung digitaler Dienste, die Verbraucher dazu veranlasst, den Dienst weiter zu nutzen oder mehr Geld auszugeben, wie zum Beispiel glücksspielähnliche Funktionen in Videospielen;
- personalisiertes Targeting, das Schwachpunkte der Verbraucher ausnutzt, zum Beispiel durch gezielte Werbung, die persönliche Probleme, finanzielle Schwierigkeiten oder negative psychische Zustände ausnutzt;
- Schwierigkeiten bei der Verwaltung digitaler Abonnements, zum Beispiel wenn Unternehmen die Abmeldung übermäßig erschweren;
- problematische Geschäftspraktiken von Social Media-Influencern.

Die Kommission stellte ferner fest, dass die Wirksamkeit des EU-Verbraucherschutzes durch die Fragmentierung der nationalen Rechtsvorschriften untergraben wird, was zu Rechtsunsicherheit und fehlenden Anreizen für Unternehmen führt, höchste Schutzstandards anzustreben.

Der Fitness-Check gibt einen Überblick über den aktuellen Stand und weist auf verbesserungswürdige Bereiche hin, die in Zukunft weiter analysiert und ausgebaut werden können; er enthält aber keine Empfehlungen für die genaue Form und den Inhalt künftiger Kommissionsmaßnahmen. In ihrem Mandatsschreiben an den designierten Kommissar für Demokratie, Justiz und Rechtsstaatlichkeit wies Ursula von der Leyen jedoch auf die Notwendigkeit hin, „ein Gesetz zur digitalen Fairness zu entwickeln, um unethische Techniken und Geschäftspraktiken im Zusammenhang mit dunklen Mustern, dem Marketing von Social Media Influencern, der suchterzeugenden Gestaltung digitaler Produkte und der Erstellung von Online-Profilen zu bekämpfen, insbesondere wenn Schwachpunkte der Verbraucher zu kommerziellen Zwecken ausgenutzt werden“.

Commission Staff Working Document Fitness Check on EU consumer law on digital fairness

https://commission.europa.eu/document/707d7404-78e5-4aef-acfa-82b4cf639f55_en

Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen - Fitness-Check des EU-Verbraucherrechts zu digitaler Fairness

